

<b>Inhalt</b>	<b>Seite</b>
<b>Inhaltsverzeichnis</b>	6
<b>Geleitwort</b>	12
<b>Vorwort</b>	13
<b>1 Problemstellung</b>	15
1.1 Zielsetzungen der Arbeit	16
1.2 Methodisches Grundkonzept	19
<b>2 Das Werteprofil als Grundlage einer Kompetenzförderung</b>	23
2.1 Berufliche Handlungskompetenz im Unterricht	23
2.2 Psychologische Begründung des Projektes	24
2.2.1 Entwicklungspsychologische Grundlagen	24
2.2.2 Aspekte der Gestaltpsychologie	25
2.2.3 Grundlagen der Themenzentrierten Interaktion	26
2.2.4 Der systemische Ansatz	27
2.2.5 Die konstruktivistische Sicht	28
2.3 Werteprofil und Kompetenzentwicklung	29
2.3.1 Förderung der Beruflichen Handlungskompetenz	30
2.3.2 Sozial- und Humankompetenz	31
2.3.3 Kompetenzentwicklung und Selbstorganisation	32
2.3.4 Das Kompetenzkonzept	34
2.3.5 Kompetenzentwicklung auf der Basis des Werteprofiles	35
2.4 Zusammenfassung	36
<b>3 Das Werteprofil der Jugend</b>	38
3.1 Methodisches Vorgehen zur Beschreibung des Werteprofiles	38
3.2 Theoretische Beschreibung des Werteprofiles der Jugendlichen	39
3.2.1 Der Begriff Jugend	39
3.2.2 Einfluss der Geschlechtlichkeit	40
3.2.3 Die Psycho-Soziale Entwicklung	41
3.2.4 Genese der Werte in der postmodernen Gesellschaft	43
3.2.5 Einflüsse auf die Genese der Werte	45
3.2.6 Werte im Umfeld einer Orientierungslosigkeit	48
3.2.7 Die Jugend in ausgewählten Studien	51
3.3 Zusammenfassung	53

<b>4</b>	<b>Das Werteprofil der Schülerschaft an der BBS Bad Neuenahr-Ahrweiler</b>	<b>57</b>
4.1	Methodisches Vorgehen zur Analyse des Werteprofiles	57
4.2	Werteentwicklung im Bereich Sozial- und Humankompetenz	61
4.3	Messung der Sozial- und Humankompetenz	63
4.4	Kategorien für ein Werteprofil	65
4.4.1	Allgemeine Angaben	68
4.4.2	Zeitliche Perspektiven	70
4.4.3	Erleben der Jugendphase	72
4.4.4	Vorstellungen von der Zukunft	75
4.4.5	Lebenskonzepte und Lebensinhalte	78
4.4.6	Gestaltung des eigenen Lebens	80
4.4.7	Leben als Erwachsene	86
4.4.8	Werte als moderne Orientierungsmuster	88
4.4.9	Kontrollüberzeugung	96
4.4.10	Eigene Wesenszüge	98
4.4.11	Praktizierter Glaube	106
4.4.12	Positive Eigenschaften von Menschen	108
4.4.13	Freizeitaktivitäten	111
4.4.14	Moralische Urteilsfähigkeit	114
4.4.15	Das eigene Lebensgefühl	116
4.4.16	Selbständigkeit und Selbstbewusstsein	120
4.4.17	Weitere Interessenbekundungen	122
4.5	Schulformspezifische Besonderheiten	125
4.5.1	Das Berufsvorbereitungsjahr	129
4.5.2	Das Berufsgrundschuljahr	151
4.5.3	Die Berufsfachschule	167
4.5.4	Die Höhere Berufsfachschule	182
4.5.5	Die Fachschule für Altenpflege	202
4.5.6	Die Berufsschule	233
4.6	Zusammenfassung	245
4.6.1	Das Werteprofil der Jugendlichen	245
4.6.2	Die Schulformen	249
4.6.2.1	Das Berufsvorbereitungsjahr	249
4.6.2.2	Das Berufsgrundschuljahr	250
4.6.2.3	Die Berufsfachschule	251
4.6.2.4	Die Höhere Berufsfachschule	251
4.6.2.5	Die Fachschule für Altenpflege	252
4.6.2.6	Die Berufsschule	254

<b>5</b>	<b>Die Konzeption der Orientierungs- und Projektstage</b>	<b>255</b>
5.1	Das methodische Verfahren der Fördermaßnahmen	255
5.2	Theologische Grundlagen	258
5.3	Die Intention der Bildungshäuser	263
5.3.1	Die Jugendakademie Walberberg	263
5.3.2	Das Bildungshaus Wasserburg	265
5.3.3	Das Bildungshaus Bon Bosco	267
5.3.4	Das Jugendbildungshaus Eich	269
5.3.5	Das Dekanat Remagen	269
5.4	Konsequenzen aus dem Werteprofil der Schüler	270
5.5	Schulformspezifische Konsequenzen	273
5.5.1	Orientierungsbedarf im Berufsvorbereitungsjahr	275
5.5.2	Unterstützung der Selbstbestimmung im Berufsgrundschuljahr	277
5.5.3	Die Bedeutung von Beruf und Familie in der Berufsfachschule	278
5.5.4	Selbstbewusstsein und Selbstbestimmung in der Höheren Berufsfachschule	279
5.5.5	Erfahrungskonsequenzen in der Fachschule für Altenpflege	281
5.5.6	Die Ausbildung als Übergangssituation in der Berufsschule	283
5.6	Die Themenangebote	283
5.6.1	Das Berufsvorbereitungsjahr	284
5.6.2	Das Berufsgrundbildungsjahr	285
5.6.3	Die Berufsfachschule	286
5.6.4	Die Höhere Berufsfachschule	288
5.6.5	Die Fachschule für Altenpflege	289
5.6.6	Die Berufsschule	290
5.7	Die Entwicklung von Themenangeboten	291
5.8	Zusammenfassung	296
<b>6</b>	<b>Evaluation der Fördermaßnahmen</b>	<b>301</b>
6.1	Methodisches Vorgehen zur Evaluation der Fördermaßnahmen	302
6.1.1	Der Fragebogen	303
6.1.2	Die Interviews	304
6.2	Veränderungen bei den Jugendlichen an der BBS Bad Neuenahr-Ahrweiler	307
6.3	Veränderungen für den Bereich der Humankompetenz	309
6.3.1	Das Berufsvorbereitungsjahr	314
6.3.2	Das Berufsgrundschuljahr	315
6.3.3	Die Berufsfachschule	316
6.3.4	Die Höhere Berufsfachschule	318
6.3.5	Die Fachschule für Altenpflege	320

6.3.6	Die Berufsschule	321
6.4	Veränderungen für den Bereich der Sozialkompetenz	323
6.4.1	Das Berufsvorbereitungsjahr	330
6.4.2	Das Berufsgrundschuljahr	330
6.4.3	Die Berufsfachschule	331
6.4.4	Die Höhere Berufsfachschule	333
6.4.5	Die Fachschule für Altenpflege	335
6.4.6	Die Berufsschule	336
6.5	Schulformübergreifender Kompetenzzuwachs	338
6.5.1	Unterrichtsrelevante Aspekte	338
6.5.2	Die Entwicklung von Vertrauen und Selbstvertrauen	340
6.5.3	Der Umgang mit Vorurteilen	342
6.5.4	Die Stärkung der Klassengemeinschaft	344
6.5.5	Die positive Arbeitsatmosphäre	345
6.6	Bewertung des Förderkonzeptes	347
6.6.1	Der methodische Ansatz der Bewertung	349
6.6.2	Leitbild Wissensgesellschaft	350
6.6.3	Ausgangspunkt: Das individuelle Werteprofil	352
6.6.4	Der Erwerb von Wertorientierungen	357
6.6.5	Förderung der Kompetenzentwicklung	361
6.6.6	Bewertung des Kompetenzzuwachses	368
6.6.7	Konstruktivistische Begründung des Förderkonzeptes	373
6.6.7.1	Aspekte des sozialen Konstruktivismus	373
6.6.7.2	Der Einfluss emotionaler Komponenten	376
6.6.7.3	Reflexion emotional bedingter Probleme	377
6.6.8	Das Konzept des sozial-kommunikativen Handelns	378
6.6.8.1	Das Verhältnis von Sozial- und Handlungskompetenz	378
6.6.8.2	Die Humankompetenz als Grundlage einer Handlungskompetenz	380
6.6.8.3	Inhalte in spezifischen Situationen	381
6.6.9	Situationsspezifische Konkretisierung des Modells des sozial-kommunikativen Handelns	382
6.7	Zusammenfassung	385
6.7.1	Die Schulformen	386
6.7.1.1	Das Berufsvorbereitungsjahr	386
6.7.1.2	Das Berufsgrundschuljahr	386
6.7.1.3	Die Berufsfachschule	386
6.7.1.4	Die Höhere Berufsfachschule	387
6.7.1.5	Die Fachschule für Altenpflege	388
6.7.1.6	Die Berufsschule	388
6.7.2	Schulformübergreifende Aspekte	388
6.7.3	Anforderungen der Wissensgesellschaft	389
6.7.4	Die Bedeutung der Kompetenzen	390
6.7.5	Das Ziel der Handlungskompetenz	392

<b>7</b>	<b>Gesamtzusammenfassung</b>	<b>394</b>
<b>8</b>	<b>Literaturverzeichnis</b>	<b>397</b>
<b>9</b>	<b>Anhang</b>	<b>407</b>
9.1	Die Interviews	407
9.1.1	Das Berufsvorbereitungsjahr	407
9.1.2	Das Berufsgrundschuljahr	410
9.1.3	Die Berufsfachschule	413
9.1.4	Die Höhere Handelsschule	425
9.1.5	Die Fachschule für Altenpflege	439
9.1.6	Die Berufsschule	447

### Abkürzungsverzeichnis

Abb.	Abbildung
Ah	Arzthelfer/-in
Ah 00	Arzthelfer/-in, Einschulung 2000
BBS	Berufsbildende Schule(n)
BV	Berufsvorbereitungsjahr
BF	Berufsfachschule
BFH	Berufsfachschule mit dem Schwerpunkt Hauswirtschaft
BFH 00a	Berufsfachschule mit dem Schwerpunkt Hauswirtschaft, Einschulung 2000, Klassenverband a
BFH 00b	Berufsfachschule mit dem Schwerpunkt Hauswirtschaft, Einschulung 2000, Klassenverband b
BFW	Berufsfachschule mit dem Schwerpunkt Wirtschaft
BFW 00a	Berufsfachschule mit dem Schwerpunkt Wirtschaft, Einschulung 2000, Klassenverband a
BFW 00b	Berufsfachschule mit dem Schwerpunkt Wirtschaft, Einschulung 2000, Klassenverband b
BFW 00c	Berufsfachschule mit dem Schwerpunkt Wirtschaft, Einschulung 2000, Klassenverband c
BGH	Berufsgrundschuljahr mit dem Schwerpunkt Hauswirtschaft
BGJ	Berufsgrundschuljahr
BGW 00	Berufsgrundschuljahr mit dem Schwerpunkt Wirtschaft, Einschulung im Jahr 2000
Br	Bäcker/-in und Bäckereifachverkäufer/-in
Br 99	Bäcker/-in und Bäckereifachverkäufer/-in, Einschulung 1999
Br/FI	Bäcker/-in, Bäckereifachverkäufer/-in und Fleischer/-in
Br/FI 00	Bäcker/-in, Bäckereifachverkäufer/-in und Fleischer/-in, Einschulung 2000
BS	Berufsschule